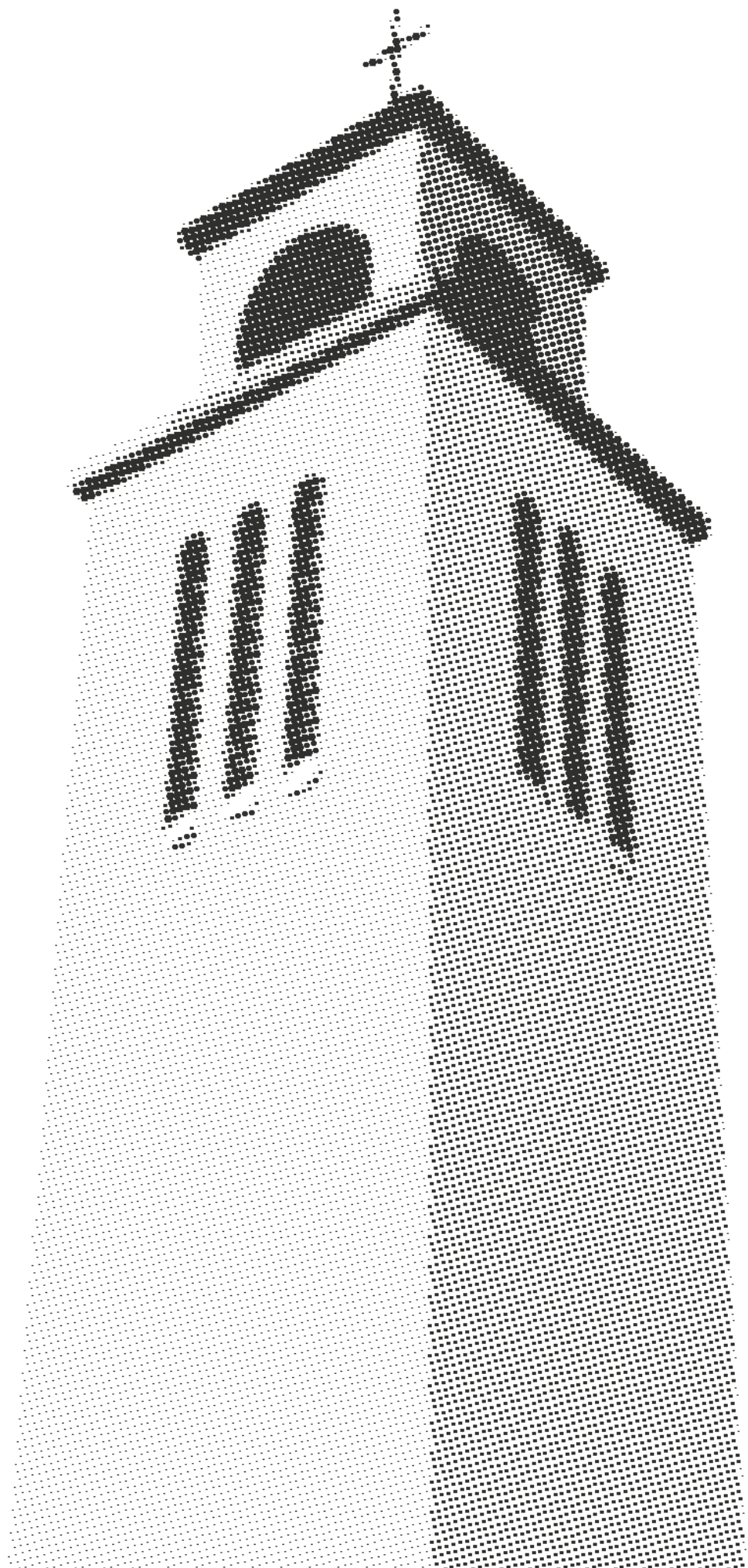


Pfarrei St. Marien 4/2019

# chileturm

verantwortung



Römerstrasse 105, 8404 Winterthur  
Telefon 052 245 03 70, Fax 052 245 03 71  
stmarien@kath-winterthur.ch  
www.stmarien.ch



**Pfarrei  
st. Marien**

### **Redaktionsteam der aktuellen Ausgabe:**

Doris Artho, Toni Patscheider, Paul Reichmuth, Maria Reichmuth

### **Für Beiträge danken wir:**

Claudia Gabriel, Charly Henry, Stefanie Randon, Maria Tresa Splett-Sialm, Jeannette Suter, Pia Plaz, Marianne Pleines, Michèle von Allmen, Michael Weissnar, Barbara Winter

### **Layout:**

Maria Reichmuth

### **Druck und Versand:**

Sailer Druck Medien GmbH, Thurgauerstrasse 2, Winterthur

<b>Redaktionsschluss</b>	<b>erscheint Ende</b>
12. Januar 2020	Februar
09. April 2020	Mai
03. Juli 2020	August
23. Oktober 2020	November

Beiträge senden an: [chileturm@kath-winterthur.ch](mailto:chileturm@kath-winterthur.ch)

Der Chileturm erscheint vierteljährlich und geht an alle Mitglieder der Pfarrei St. Marien Oberwinterthur.



### Ver-ant-wort-ung

Nicht nur Kinder lieben es, Sachen auseinanderzunehmen, um dann zu sehen, wie sie von innen heraus funktionieren. Auch Erwachsene schauen gerne einmal hinter die Kulissen, um anhand der vielen kleinen Einzelheiten herauszufinden, wie das grosse Ganze zusammengesetzt ist. So möchte ich Sie heute einladen, mit mir zusammen das Wort Verantwortung auseinanderzunehmen, um besser zu verstehen, was damit gemeint ist.

#### Im Zentrum steht das Wort

Wenn man das Wort Verantwortung einmal in seine Einzelteile zerlegt hat, wird einem schnell klar, dass im Zentrum das „Wort“ steht. Verantwortung bezieht sich also auf ein Wort, das von irgendjemandem ausgesagt wird. Dieses Wort bekommt eine „Antwort“, also ein weiteres Wort, das sich auf dieses erste Wort bezieht. Im Normalfall ist es kein Widerwort, denn sonst wäre das Gespräch zwischen dem, der das Wort ausgesagt hat und dem, der mit einer Antwort reagiert hat, schon zu Ende. Nur wenn die Antwort positiv auf das Wort reagiert, kommt ein kreatives und hilfreiches Gespräch in Gang.

Wenn die beiden Gesprächspartner nicht nur ein solches Gespräch miteinander führen, sondern immer wieder versuchen, im Gespräch mit dem anderen die eigene Meinung zu verbessern, ja vielleicht sogar zu revidieren, dann beginnen sie Schritt für Schritt ihre Beziehung zu verantworten. Und dann dauert es nicht mehr lange, bis einer für den anderen Verantwortung übernimmt, weil man so eine verantwortliche Beziehung gerne dauerhaft führen möchte. (Selbstverständlich gilt das Ganze auch für Gesprächspartnerinnen.)

#### Verantwortung hat viel mit Ehrlichkeit zu tun

Wenn man das Wort „Verantwortung“ wieder zusammengebaut hat, merkt man, dass dieses Wort ganz viel mit Ehrlichkeit, mit Verlässlichkeit, ja mit Wohlwollen und Freundlichkeit zu tun hat. Wer für jemanden Verantwortung übernimmt, darf kein Egoist sein, dem es nur um den eigenen Vorteil geht. Wer für eine Sache Verantwortung übernimmt, der muss von dieser Sache überzeugt sein und auch mal dafür kämpfen, wenn sie ins Hintertreffen zu geraten droht. So hat am Schluss Verantwortung auch mit Leidenschaftlichkeit zu tun, die wiederum mit Leiden zu tun hat. Wer Verantwortung übernimmt, der ist auch bereit, dafür Leiden in Kauf zu nehmen.

### Im Anfang war das Wort

Das Johannesevangelium beginnt mit dem programmatischen Satz: „Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort“. Für uns Christen kommt also beim Wort Verantwortung noch etwas dazu. Das Wort, auf das sich alles beziehen soll, dieses Wort ist Gott. Verantwortlich von Gott zu sprechen, heisst also, ihm das erste Wort und dann eine gute Antwort zu geben und so das Gespräch zwischen Gott und den Menschen in Gang zu bringen. Daran hat sich in den letzten 2000 Jahren nichts geändert. Als Christen der Pfarrei St. Marien in Oberwinterthur haben wir zuallererst die Verantwortung dafür, Gott zu Wort kommen zu lassen. Das passiert, wenn man Patienten verantwortungsvoll pflegt, genauso wie wenn man Gottes Schöpfung verantwortungsvoll gebraucht. Wir sind also nicht zuerst dafür verantwortlich, dass es unsere Pfarrei auch im Jahr 2050 noch gibt, sondern dafür, Gott zu Wort kommen zu lassen. Wie das genau geschieht, ist eine zweite Frage.

*Michael Weissnar-Aeschlimann, Gemeindeleiter*

### **Nikolaus-Aussendungsfeier**

**Sonntag, 1. Dezember um 17.00 Uhr**

Während der von Liedern und Musik begleiteten Feier werden die Nikoläuse und ihre Schmutzlis gesegnet und beauftragt, Kinder und Erwachsene zu besuchen. Zeichen dieser Aussendung ist die Übergabe des Nikolausstabs.

Die Feier ist auch eine gute Gelegenheit, den Nikolaus bereits vor dem Familienbesuch einmal zu "beschnuppern". Kinder und Erwachsene ungeachtet ihrer Konfession sind alle herzlich zu dieser Feier eingeladen. Natürlich erhält nach dem Gottesdienst jedes Kind vom Nikolaus einen Grittibänz.

**Besuche an folgenden Tagen:**

**Freitag, 6. Dezember, Samstag, 7. Dezember, Sonntag, 8. Dezember**

**Anmeldungen sind noch möglich bei**

Angela Rellstab

E-Mail: [nikolaus@winti.ch](mailto:nikolaus@winti.ch)

Tel: 052 242 28 50 (8.30h-11.00h und 20.30h -21.30h)

## Personelle Wechsel in St. Marien

Im vergangenen Sommer wurde deutlich, dass sich die Zusammensetzung von Seelsorge- und Unti-Team stark ändern wird. Im Folgenden möchte ich gerne eine Zusammenfassung dieser Änderungen machen.



**Stefan Rietiker**

Ende Juli starb überraschend und ganz plötzlich Stefan Rietiker, der bis zu seinem Tod in unserem Hauswart- und Sakristanenteam mitgearbeitet hat. Stefan kam während einer schwierigen persönlichen Situation anfangs 2016 zu uns. Auf dem freien Arbeitsmarkt fand er keine Stelle mehr und die Verhandlungen mit der IV zogen sich in die Länge. Zuerst ging es bei uns nur darum, eine Tagesstruktur für ihn anzubieten, aber bald besserte sich sein Gesundheits-

zustand so sehr, dass er im Herbst 2018 eine von der IV unterstützte 80%-Arbeitsstelle innerhalb der Kirchengemeinde Winterthur ausfüllen konnte. Im Jahr 2019 besuchte er den Kurs der Schweizerischen Sakristanenschule, den er im Juli 2019 erfolgreich abschloss.

Somit wäre ab Juli 2019 alles bereit gewesen, um das Leben jetzt eigenständig in die Hände zu nehmen. Doch genau in diesem Moment hat sich seine angegriffene Gesundheit mit aller Macht gemeldet und Stefan ist noch im selben Monat an einem Sekudentod gestorben. Wegen seiner freundlichen und zuvorkommenden Art hat er vor allem emotional sowohl im Team als auch in der Pfarrei eine grosse Lücke gerissen und wir alle sind traurig, dass er uns so schnell verlassen musste. Umso Überzeugter sind wir, ihn irgendwann in der Ewigkeit wiederzusehen.

### **Marko Cavara**

Am 15. November hat Marko Cavara das Rentenalter erreicht und wird ab Dezember 2019 seinen verdienten Ruhestand geniessen. Als sein Nachfolger wurde Herr Sarmad Yono gewählt, der zuvor schon im Hauswart- und Sakristanenteam der Pfarrei St. Peter und Paul und in der Pfarrei St. Ulrich gearbeitet hat. Wie Marko Cavara wird er zu 100% in unserer

Pfarrei arbeiten. Der ganze Monat November wird als Einarbeitungszeit zur Verfügung stehen, während dem beide Männer angestellt sind. Marko Cavara werden wir im Gottesdienst am 1. Dezember verabschieden.

### **Stefan Staubli**

Unser Pfarradministrator hat sich insofern beruflich verändert, dass er die Anstellung im KSW als Spitalseelsorger wieder aufgegeben hat. Dafür hat er seine Anstellung in unserer Pfarrei von 20% auf 40% aufgestockt und leitet nun zusammen mit Alexandra Rietiker-Frei das Unti-Team. In unserer jetzigen Situation sind wir natürlich sehr froh um diese Pensenerhöhung.

### **Claudia Gabriel**

Die Stelle im KSW, die durch den Weggang von Stefan Staubli frei wurde, hat jetzt Claudia Gabriel übernommen. Dadurch bedingt, musste sie ihr Pensum in unserer Pfarrei reduzieren. Sie hat sich darum entschlossen, ihre 50% Pfarreiarbeit zu kündigen und nur noch die 30% im Alterszentrum Oberi zu behalten. Ihre Nachfolge wird wahrscheinlich erst im Sommer 2020 definitiv geregelt werden können. Aus diesem Grund hilft sie auf freiwilliger Basis in der Pfarrei noch aus und wird darum auch in St. Marien ab und zu zu sehen sein.

### **Marianne Pleines**

Die letzten Jahre hat Marianne Pleines neben ihrem Dienst als HGU-Verantwortliche noch Theologie stu-

diert und das Studium im Sommer 2019 erfolgreich und mit sehr guten Noten abgeschlossen. Nun ist sie als Pastoralkursabsolventin in den Dienst der Diözese Chur eingetreten. Ihren Pastoralkurs wird sie bis Sommer 2021 in der Pfarrei St. Ulrich in Winterthur-Rosenberg absolvieren. Weil der Arbeitsort so nah ist, wird sie weiterhin in Hegi wohnhaft bleiben und wird darum als Freiwillige auch weiterhin in unserer Pfarrei sichtbar sein. Wir wünschen ihr für den Pastoralkurs alles Gute.

### **Silvia Di Lazzaro**

Mit Silvia Di Lazzaro hat sich die dritte Frau aus unserer Pfarrei in den letzten 15 Jahren entschlossen, noch Theologie zu studieren. In der Zwischenzeit hat sie ihr Studium begonnen und wir wünschen auch ihr viel Geduld und viel Erfolg bei so manchem Spagat, den diese Situation erfordert. Damit dieses Studium überhaupt möglich werden kann, musste Silvia ihr Engagement in unserer Pfarrei ganz aufgeben. Sie und Frau Pleines wurden am letzten Schuljahresabschlussgottesdienst verabschiedet.

### **Herzlichen Dank**

Allen Mitarbeitenden, die unsere Pfarrei verlassen, um einen neuen Weg einzuschlagen, danke ich herzlich für ihr geleistetes, grosses Engagement in unserer Pfarrei St. Marien. Ich wünsche ihnen Glück und Erfüllung auf ihrem weiteren Lebensweg.

*Michael Weissnar-Aeschlimann*

## Eine neue alte Heimat

Ich gehe sehr gern ins Spital, natürlich am liebsten als Besucherin. Ab dem 1. November wird darum mein Büro in St. Marien verwaist sein, denn mich zieht es zurück an diesen Ort, der mir seit Kindheit vertraut ist. Schon damals, als ich das Kantons-spital Winterthur (KSW) als kleine Patientin kennenlernte, faszinierte mich dieser Betrieb, obwohl ich natürlich auch Angst davor hatte. Trotzdem entschloss ich mich nach mehreren Spitalaufenthalten als Patientin dann als junge Frau zur Ausbildung als Pflegefachfrau. Die Arbeit mit kranken Menschen erschien mir zwar herausfordernd, aber auch bereichernd. Ich möchte diese Erfahrung nicht missen und habe sehr viel gelernt in dieser Ausbildung, welche mich in verschiedene Spitäler führte. Danach kehrte ich gern wieder ins KSW zurück und arbeitete dort Teilzeit neben meiner Hauptbeschäftigung als Mutter und Hausfrau, bis ich in verschiedenen Funktionen die Kirche als Arbeitgeberin schätzen lernte.

Nun also kehre ich in meine alte Heimat zurück und freue mich darauf, als Spitalseelsorgerin das KSW noch einmal von einer ganz neuen Seite kennenzulernen und so meine beiden Berufe zu verbinden.

Natürlich gebe ich auch einiges auf, das ich in St. Marien sehr geschätzt habe. Allem voran werde ich Sie alle vermissen, liebe Pfarreiangehörige,

und hoffe Sie (nicht im Spital, aber gerne anderswo!) mal wieder zu sehen. Ich möchte mich auch an dieser Stelle ganz herzlich bedanken für Ihre Wertschätzung und viele gute Gespräche, Arbeitssitzungen und Gottesdienste, welche ich in fünf Jahren St. Marien erleben durfte.



*Claudia Gabriel, Pastoralassistentin,  
St. Marien, 2014-2019*

Übrigens: Im Alterszentrum Oberi bin ich nach wie vor regelmässig anzutreffen, denn die Arbeitsorte im KSW und im AZO ergänzen sich perfekt. So muss ich nicht definitiv Abschied von St. Marien nehmen, was mich sehr freut. So sage ich ganz bewusst: Auf Wiedersehen, liebe Pfarreiangehörige von St. Marien!

*Claudia Gabriel*

## **1000 Ideen auf 1000 Seiten**

Als Claudia Gabriel Pastoralassistentin in St. Marien wurde, übernahm sie automatisch auch die Verantwortung für den Chileturm und deren Arbeitsgruppe. Obwohl sie auf ein eingespieltes Team zählen konnte, wurde Sie doch ins kalte Wasser geworfen und siehe da – sie schwamm wie ein Fisch.

Nach fünf Jahren und gut 1000 Seiten Chileturm wird Claudia Gabriel nun in neue Gewässer schwimmen. Wir von der Arbeitsgruppe Chileturm danken ihr, dass sie sich in diesen Jahren für unser Pfarreiblatt engagiert hat. Ihre Lust am Schreiben und auch am Ideen Sammeln ist nie vergangen und dank ihrem Engagement und ihrer Unterstützung ist der Chileturm in den letzten Jahren noch attraktiver und abwechslungsreicher geworden.

Liebe Claudia, wir hoffen, dass du weiterhin deine Feder spitzest. Sicher wirst du auch an deinem neuen Arbeitsort ganz viele spannende und berührende Geschichten erleben.



### **Fiire mit de Chliine - Samstag, 11. Januar 2020, 16 Uhr**

#### **Ein ökumenischer Gottesdienst für die ganz Kleinen**

Kinder im Alter von 3-5 Jahren sind herzlich mit ihren Geschwistern, Eltern und Grosseltern zu dieser Feier eingeladen. Zu jeder Jahreszeit treffen wir uns einmal zu einer gemeinsamen Feier. Diese dauert etwa 25 Minuten. Im Zentrum steht eine Geschichte zur aktuellen Jahreszeit, umrahmt von Ritualen, Liedern und Gebeten. Nach dem Gottesdienst basteln wir und stärken uns mit einem kleinen Imbiss. Die einzelnen Gottesdienste finden Sie auf unserer Homepage: [www.stmarien.ch /](http://www.stmarien.ch/) Gemeinschaft / Fiire mit de Chliine-Gruppe.

**Die Winterfeier findet im Anhaltspunkt-Neuhegi statt:** Ida Sträuli-Str. 91





## St. Marien- eine Hochstaplerin?

**Erlebnistag, 22. September**

Petrus meinte es wieder gut mit St. Marien. Am Erlebnistag konnten sich bei schönem Herbstwetter Gross und Klein mit Spiel und Spass um die Kirche herum vergnügen. Der grosse Hit war dabei das Harassestapeln, sowohl für die Zuschauenden als auch für die Wagemutigen. Ein Salatbuffet, feine Würste vom Grill und nicht zuletzt das abschliessende Dessertbuffet vom Frauenverein, ermöglichten ein wunderbares Fest.

Allen ganz herzlichen Dank, den Teilnehmenden und den Helfenden!

*AG Familien und Generationen*



Diese selbst gefilzten „Bälleli“ zieren jetzt die Fenster im KiBeZ-Saal.

### **Sie haben gute Ideen, Freude am Mitgestalten und Organisieren?**

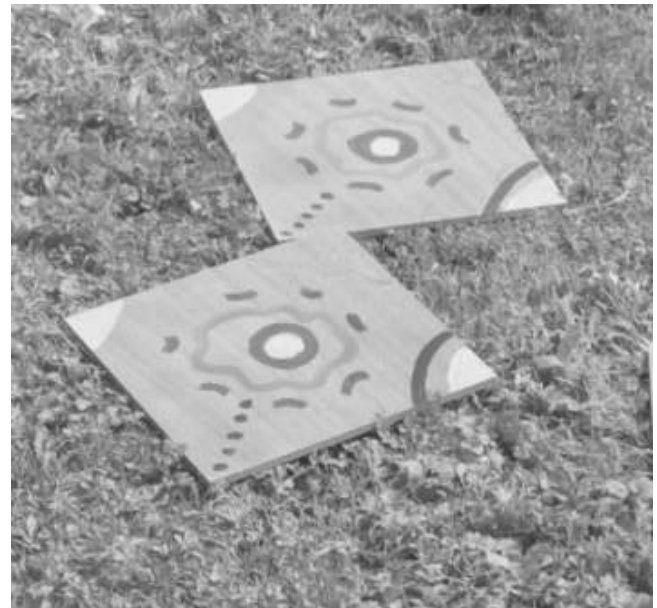
Die Arbeitsgruppe Familien und Generationen wartet auf Sie und freut sich auf Ihren Anruf oder Ihr E-Mail.

Tel. 052 245 03 70 /  
stmarien@kath-winterthur.ch

### **Hoch - höher - am höchsten!**

Der „Staplerkönig“ brachte es auf  
38 Harasse! Bravo!

**Spiele in Grossformat  
für Gross und Klein**



**Ausklang mit Gesang**



Auch in den Wintermonaten finden im Begegnungszentrum diverse bewährte, aber auch neue, Veranstaltungen statt. Hier möchten wir Ihnen einen aktuellen Einblick geben. Weitere Angebote finden Sie auf unserer Webseite:

[www.anhaltspunkt-neuhegi.ch](http://www.anhaltspunkt-neuhegi.ch)



### **Frau trifft Frauen**

#### **Ein generationenübergreifender Austausch**

Frauen jeden Alters, ob erwerbstätig, Familienfrau oder Rentnerin, ob Single oder in einer Beziehung lebend, ob zugewandert oder einheimisch. Alle sind herzlich willkommen!

Wir wählen jeweils ein Thema aus, denken darüber nach und diskutieren miteinander. Wir erspüren Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede im Alltäglichen sowie in den Lebensentwürfen und -träumen.

**Freitag, 13. Dez. 2019 um 19.30 Uhr**

im Anhaltspunkt, Ida Sträuli-Strasse 91

### **Adventsfenster**

Auch dieses Jahr gestalten die reformierte und die katholische Kirche Oberwinterthur wieder zusammen ein Adventsfenster des Ortsvereins Hegi/Hegifeld.

Am 3. Adventswochenende laden wir alle ganz herzlich ein zu Punsch, Glühwein und adventlichen Knabbereien – und zum gemütlichen Einstimmen auf Weihnachten.

**Samstag, 14. Dez. 2019 von 17.00 bis 19.00 Uhr**

im Anhaltspunkt, Ida Sträuli-Strasse 91

## Mitbring-Buffer

### Gemeinsames Nachtessen für alle

Ob jünger oder älter, alleine, zu zweit, als Gruppe oder Familie, mit oder ohne Kinder – wir treffen uns jeweils am letzten Mittwoch im Monat zu einem unkomplizierten Nachtessen!

Jede/Jeder bringt etwas zum gemeinsamen Buffet mit!

Für Kinder gibt es eine Spielecke mit Betreuung. Ohne Anmeldung.

### Jeweils am letzten Mittwoch im Monat von 18.00 bis 21.00 Uhr

im Anhaltspunkt, Ida Sträuli-Strasse 91

**Nächste Daten: 29. Jan., 26. Feb., 25. März 2020**

## Frauen-Kino-Abend

**Geniesse zusammen mit Freundinnen einen schönen Frauen-Abend bei guter Unterhaltung, feinen salzigen und süssen Häppchen und Zeit für Gespräche!**

ab 19.00 Uhr – Cüpli und Apéro-Häppchen

um 20.00 Uhr – Filmbeginn

in der Pause oder nach Filmende: Dessert-Häppchen

Eintritt frei – CHF 20 für Cüpli (oder ein anderes Getränk) und Häppchen

### Unsere nächsten Daten und Filme:

#### **Freitag, 28. Feb. 2020: Hidden Figures / Unerkannte Heldinnen**

(USA, 2016)

Verbindliche Anmeldung bis am 26. Feb.

an [anhaltspunkt@kath-winterthur.ch](mailto:anhaltspunkt@kath-winterthur.ch)

#### **Freitag, 27. März 2020:** Film noch nicht bekannt

Verbindliche Anmeldung bis am 25. März

an [anhaltspunkt@kath-winterthur.ch](mailto:anhaltspunkt@kath-winterthur.ch)

### Märli und Chästeilete

Jede/Jeder bringt ein Stück seines Lieblingskäses mit – Gschwellti und Brot stehen bereit, ebenso Getränke.

So geniessen wir ein gemeinsames Abendessen, umrahmt von Märchen, die uns die Winterthurerin Judith Biegel-Fessler erzählt.

Eintritt: 1 Stück Käse – Kollekte zur Deckung der Unkosten

**Freitag, 24. Januar und Freitag, 13. März 2020 jeweils um 18.30 Uhr**  
im Anhaltspunkt, Ida Sträuli-Strasse 91

### Konversation in Fremdsprachen

Wir treffen uns in kleinen Gruppen und sprechen über verschiedene Themen. Dabei gewinnen wir an Sicherheit in der Konversation, erweitern unseren Wortschatz und können auch Fragen zur Grammatik besprechen. Anfänger und Fortgeschrittene sind willkommen. Die Treffen werden von einer Person mit der entsprechenden Muttersprache geleitet.

#### Englisch-Treff:

Leitung: Julie Hawkins

Anfänger: Mittwochs von 9.30-10.30 Uhr

Fortgeschrittene: Freitags von 13.30-14.30 Uhr

#### Französisch-Treff:

Leitung: Claudine Stauffer

Montags von 14.00-15.00 Uhr

#### Spanisch-Treff:

Leitung: Tanya Fiedler

Dienstags von 9.00-10.00 Uhr

Ohne Voranmeldung – Kosten: CHF 10 – vierzehntäglich ohne Schulferien, genaue Daten unter [www.anhaltspunkt-neuhegi.ch](http://www.anhaltspunkt-neuhegi.ch)

Zurzeit sind wir am Aufbauen eines **Russisch-**, **Japanisch-** und eines **Italienisch-**Treffs.

Bei Interesse bitte melden unter [anhaltspunkt@kath-winterthur.ch](mailto:anhaltspunkt@kath-winterthur.ch)

*Barbara Winter-Werner*

## Mini Guetzli – Dini Guetzli

### Weihnachtsguetzli-Tauschbörse

Guetzli-Backen gehört zu den schönen Vorfreuden auf Weihnachten und bringt einen herrlichen Duft in die Adventszeit. Doch nicht alle haben Zeit und Energie, viele verschiedene Sorten zu backen. Deshalb unsere Tauschbörse: Jede Bäckerin und jeder Bäcker bringt so viele Guetzli seiner Liebingsorte mit, wie er/sie von anderen Sorten mitnehmen möchte.



Beim gemütlichen Beisammensein mit Kaffee, Tee und Punsch degustieren und tauschen wir die verschiedenen Guetzli, so dass alle eine Auswahl ihrer Favoriten mit nach Hause nehmen können. (Guetzli-Dosen für den Transport nach Hause nicht vergessen)

**Montag, 16. Dezember von 14.00-16.00 Uhr**  
im Anhaltspunkt, Ida Sträuli-Strasse 91

**Anmeldung bis 9. Dezember** an [anhaltspunkt@kath-winterthur.ch](mailto:anhaltspunkt@kath-winterthur.ch)  
(bitte eigene Sorte angeben)

## Ein herzliches Dankeschön ...

... an alle, die uns regelmässig oder auch sporadisch Beiträge und Fotos zustellen. Diese tragen dazu bei, dass die Chileturm-Ausgaben das Pfarreileben vielfältig widerspiegeln und lesenswert, interessant sowie unterhaltsam sind.

Sie möchten auch gerne einmal einen Artikel schreiben? Wir freuen uns, wenn Sie sich bei der Arbeitsgruppe Chileturm melden ([chileturm@kath-winterthur.ch](mailto:chileturm@kath-winterthur.ch)).

*Arbeitsgruppe Chileturm und die Redaktionsteams*

## Verantwortung – Eigenverantwortung

### Was geht mich das an?



Das Wort ‚Verantwortung‘ entspringt dem Verb verantworten. Dieses wiederum entstammt dem mittelhochdeutschen „verantwûrten“. Die ursprüngliche Bedeutung kommt aus dem römischen Recht. Der Angeklagte muss vor Gericht Antwort geben, sich verteidigen.

Der Begriff erhielt im 20. Jahrhundert eine vertiefte moralische Dimension und entwickelte sich nach dem 2. Weltkrieg zu einem ethischen Schlüsselbegriff. Dieser fragt sowohl nach der eigenen als auch nach der religiösen, sozialen und politischen Verantwortung.

Als Mensch treffe ich selbstbestimmt eine Entscheidung im Privaten, im Beruf oder in der Öffentlichkeit als Amtsträger/-in oder Politiker/-in. Mein Handeln oder Nichtstun hinterlässt Spuren. Da ich mit meinem freien Willen zwischen Recht und Unrecht zu unterscheiden vermag, trage ich für mein Tun und Lassen vor mir selber, meinen Mitmenschen, der Gesellschaft und vor Gott eine Verantwortung.

*Redaktionsteam*

## Verantwortung & Co

Schon Kinder tragen eine gewisse Verantwortung, vor allem, wenn sie jüngere Geschwister haben. Auch in der Schule zeigt sich Verantwortung, sie schlägt sich in den Noten nieder. Im Berufsleben basiert fast alles darauf; je höher die Stellung, desto grösser die Verantwortung. Eltern müssen für ihre Kinder Verantwortung übernehmen; manchmal kann das sehr anstrengend sein – und teuer. Von der Verantwortlichkeit der Politiker wollen wir hier nicht reden, denn sie ist oft etwas strittig.

„Verantwortung“ enthält das Wort „Antwort“, und das setzt logischerweise immer eine Frage voraus. Eine Antwort kann gar nicht allein auftreten. So kommen wir zu dem Begriff „fragen“.

Fragter sind zuweilen sehr unbequeme Leute, aber sie sind diejenigen, die sich interessieren und nicht nur mitplappern. Vor allem in religiösen Kreisen war das in früheren Zeiten sehr heikel. Wagte es so ein Suchender, in irritierenden Glaubensdingen etwas zu hinterfragen, galt er bald als Zweifler,



Ketzer oder Ungläubiger und wurde ausgegrenzt, ja nicht selten sogar verstossen.

Viel Bitterkeit und Zwiespalt ist deshalb entstanden. Wer trägt, oder trug, dafür die Verantwortung? Man sage nicht, „die sind doch längst alle tot“! Es leben auch heute Verantwortliche, die sich kraft ihres Amtes für eine offenere Haltung einsetzen - oder eben leider nicht... Das ist die Frage.

*Stefanie Randon*

## Welche Verantwortung wollen Sie als Jungpolitikerin oder Jungpolitiker NICHT übernehmen?

**Acht Jungpolitikerinnen und Jungpolitiker aus verschiedenen Parteien bat ich um ein Kurzstatement zu dieser etwas ungewöhnlichen Frage. Alle wohnen in Winterthur und standen im Oktober auf einer Wahlliste in den Nationalrat. Vier Personen haben sich der Frage gestellt.**

„Für unmenschliche Gesetze. Für eine Wirtschaft, die nicht nachhaltig ist. Für die Diskriminierung von Schwächeren. Dafür will ich keine Verantwortung übernehmen müssen. Deshalb will ich dazu beitragen, dass es nicht so weit kommt.“

*Avi Girschweiler, \*1998,  
Junge EVP*

"Häufig werden alle Politiker und Politikerinnen in einen Topf geworfen. Als Jungpolitikerin möchte ich aber die Verantwortung für politische Entscheide, welche andere Politiker zu einem früheren Zeitpunkt gefällt haben, nicht übernehmen."

*Alexandra Stadelmann, \*1992,  
Junge CVP*

„Verantwortung kann nur tragen, wer auch in den jeweiligen Prozess involviert wird. Demzufolge will ich keine Verantwortung für Schnellschüsse in der Politik übernehmen – so aktuell in der Klimadebatte oder Altersvorsorge. Ich will mitgestalten können.“

*Raphael Perroulaz, \*1992,  
FDP/Jungfreisinnige*

"Ich will keine Entscheidungen mittragen müssen, die unsere sozial Schwächsten noch mehr benachteiligen. Bekanntlich ist die Gesellschaft nur so stark wie ihr schwächstes Glied – und leider werden genau diese Leute immer mehr stigmatisiert."

*Manuel Sahli, \*1988,  
AL*

*Maria Reichmuth*

## Zwischen Enkel und Ur-Grossmami Meine Verantwortung innerhalb der Familie

**Je nach Lebenssituationen ändert sich meine Rolle innerhalb der Familie. Was sind meine Aufgaben, wo formuliert die Gesellschaft Pflichten, wann trage ich die Verantwortung?**

Ich bin momentan in einer Lebensphase, in welcher sich unsere Familie über vier Generationen erstreckt. Wir leben nicht unter einem Dach, aber wir haben häufig Kontakt. Unser Enkel Jarmo (3 J.) wohnt mit seinen Eltern in Veltheim. Meine Mutter ist mit 94 Jahren die Älteste und lebt seit zwei Jahren im Alterszentrum Pfäffikon ZH. Unsere beiden Kinder sind gut 30 Jahre alt, wir selber sind Jungpensionierte.

### Kindheitsjahre und Elternzeit



In Erziehungskursen zu Beginn unserer Elternzeit hörten wir, dass der Ablösungsprozess der Kinder von ihren Eltern mit der Geburt beginne und mit dem Erwachsenwerden abgeschlossen sein sollte. Dieser Ablösungsprozess bringt aus meiner Erfahrung auch Veränderungen bezüglich der Verantwortung mit sich, welche Eltern für ihre Kinder übernehmen und ausüben. Schritt für Schritt Verantwortung zu übernehmen, gehört zum Erwachsenwerden, zur Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und der Eigenständigkeit. Das beginnt mit einer kleinen Aufgabe im Haushalt oder mit dem Füttern eines Haustieres. Später sind Hausaufgaben zu erledigen und der Schultask muss selbständig gepackt werden. Als Jugendliche kommt vielleicht eine Leitungsfunktion in der Pfadi oder im Sportverein dazu. Über die Kindheitsjahre begleiten und unterstützen die Eltern bei Bedarf.

Als frisch gebackene Eltern trugen wir die volle Verantwortung für unsere Kinder. Diese Verantwortung reicht von der Ernährung, dem Dach über dem Kopf und der Bekleidung bis zur Sicherheit. Mit dem Ablösungsprozess müssen wir Eltern aber gerade bei der Verantwortung für die Sicherheit unserer Kinder nach und nach lernen, dass wir Abstriche machen müssen. Sie sind nicht

mehr immer in Sichtweite und wenn wir sie in die Obhut anderer geben, müssen wir darauf vertrauen, dass diese die nötige Verantwortung übernehmen.

### **Verantwortung für betagte Eltern**

Später im Leben beginnen wir Verantwortung für unsere betagten oder kranken Eltern zu übernehmen. Dies kann durch konkrete Handreichungen und Hilfeleistungen geschehen. Aus meiner Erfahrung ist es aber manchmal nötig, "anwaltschaftliche" Verantwortung zu übernehmen, z.B. im Umgang mit Amtsstellen, mit einem Altersheim oder einem Arzt. Bei all diesen Unterstützungen verstehe ich unsere familiäre Verantwortung darin, meiner Mutter eine möglichst gute Lebensqualität im hohen Alter zu sichern.

### **Was, wenn jemand in einem Bereich keine Verantwortung übernehmen kann oder will?**

Diesbezüglich gelten bei der Verantwortung für die eigenen, noch unmündigen Kinder gesetzliche Regeln, z.B. im Zivilgesetzbuch (Art. 301) und im Zürcher Volksschulgesetz (§57).

Damit Kinder ein Verantwortungsbewusstsein entwickeln, brauchen sie Eltern und Erziehende, welche ihnen etwas zutrauen, welche sie eigene Erfahrungen machen lassen und auch Fehler und Misserfolge zulassen.

Für erwachsene Kinder und betagte Menschen haben Familienmitglieder keine gesetzlich festgelegten Pflichten. Trotzdem spüre ich auch für diese zwei Menschengruppen eine Verantwortung. Dieses "Verantwortung Tragen" ist nicht allgemein definierbar. Jede Situation muss diesbezüglich beurteilt werden. Meistens ist es angezeigt, mit den Betroffenen gemeinsam einen Weg zu suchen. Als unser erwachsener Sohn schwerverletzt im Spital lag, haben wir ihm angeboten, bei den

Gesprächen mit den behandelnden Ärzten dabei zu sein. Zusammen haben wir dann einen Fragenkatalog für die Besprechung vor der OP erstellt.

### **Fazit**

Verantwortung in der Familie hat ihren Ursprung immer in einer Aufgabe oder einer moralischen oder gesetzlichen Pflicht. Wenn ich für eine Aufgabe Verantwortung übernehme, ist das ein Ja zu dieser Aufgabe und zu deren Erfüllung. Damit Kinder ein Verantwortungsbewusstsein entwickeln, brauchen sie Eltern und Erziehende, welche ihnen etwas zutrauen, welche sie eigene Erfahrungen machen lassen und auch Fehler und Misserfolge zulassen.

*Toni Patscheider*

**Wie kann Verantwortungsbewusstsein entwickelt werden? Zwei Pädagoginnen vertieften sich in ein „schweres“ Thema, Frauen- und Menschenhandel, weil sie erkannten, dass nur durch genaues Hinhören und Hinschauen auf Missstände verantwortlich gehandelt werden kann. Sie als Lehrpersonen hätten wegschauen können, es wäre leichter gewesen. Nein, sie fühlten sich verantwortlich gegenüber den Jugendlichen im Gymnasium Theresianum Ingenbohl, ihnen diese Thematik „verdaulich“ näherzubringen, damit sie wachsam und fähig werden und handeln können, jetzt oder später als Eltern, Politiker/-innen, Amtsträger/-innen.**

Eine Erfahrung, die bei allen Beteiligten unter die Haut ging, wie der untenstehende Bericht zeigt.

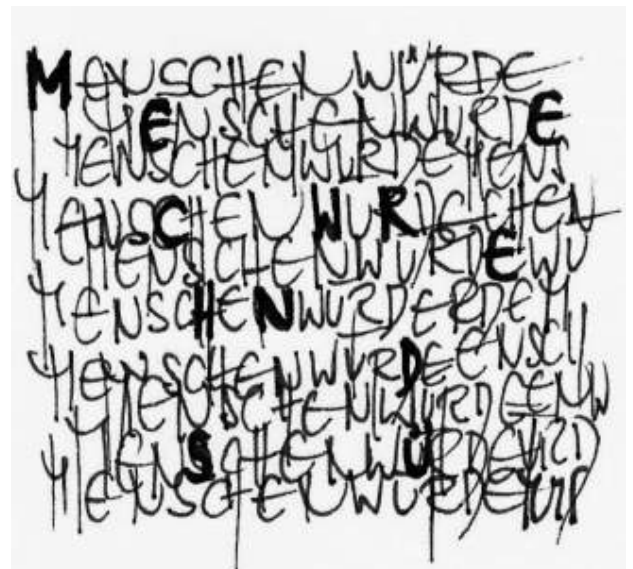
Maria Reichmuth

## Wissen fordert Verantwortung

### Ein Frauenkloster bringt es auf den Punkt.

Ich sitze im Kloster Ingenbohl meiner Freundin Sr. Cécile Leimgruber, Kloster Verantwortliche der Schweiz für «Frauenhandel-Menschenhandel», gegenüber.

Sie hatte mir in den letzten Wochen zu dieser Thematik Artikel, Bücher, Filme zukommen lassen, mich auf Sendungen verwiesen, mich gebeten, selber aktiv in der Recherche zu werden, und ich war darauf eingestiegen, ohne zu wissen, was das Ganze auslösen würde.



*«Ich weiss nicht, wie du das schaffst als Klosterfrau, diese Bücher zu lesen, ganze Tage vor diesen Filmen zu sitzen, diese Artikel durchzukämmen. Ich selber musste manchmal einfach Schuhe anziehen und in den Wald laufen, mich in der Natur freiatmen; öfters habe ich geheult und mich gleich geschämt und gefragt, in welchem Biotop wir denn leben. Und ich bin auch erstaunt darüber, dass ich nicht mehr dort und hier sagen kann. Die da draussen - und wir hier. Wir, das sind doch alle. Die ganze Menschheit.»*

*«Auch mich hatte die Thematik gepackt und genau wie Du konnte ich nicht wegsehen. So habe ich unsere Schwesterngemeinschaften in der Schweiz orientiert. Anfangs war Entsetzen über das Ausmass des Frauen- und Menschenhandels spürbar, zugleich aber erwachte eine starke Solidarität mit den Betroffenen.»*

*Fragen tauchten auf, wie: Was kann ich, was können wir tun? Wer setzt sich für die Frauen ein? Tut unser Orden, unsere Kirche etwas? Wo kann man uns doch schon alte Schwestern brauchen?*

*Unangenehmes wurde nicht totgeschwiegen oder vertuscht, man sprach, war um Information bemüht.»*

*«Das muss eine Herausforderung für die frommen Frauen gewesen sein, sich dem Thema «Frauenhandel» zu stellen, sich einzulassen auf die daraus entstehende Not, Scham, Würdelosigkeit, auf den Zorn, die Rache, die Wut, Hilflosigkeit und letztlich Selbstaufgabe.»*

*«Meine Mitschwestern haben sich nicht verschlossen, sondern waren froh, einen spirituellen Faden zu spinnen, überhaupt auf ihre Weise reagieren zu können. Keine Überheblichkeit, kein falsches Mitleid, das anfängliche Entsetzen verwandelte sich zum echten Engagement.*

*Inzwischen sind unter anderem Gebetsgemeinschaften entstanden, um Ordensschwestern, die international «im Feld» arbeiten, zu unterstützen. »*

### **Junge Menschen begegnen Realitäten.**



Nach erneutem gemeinsamen Lesen und Studieren von Fakten, Visionieren von Doku-Filmen, Tatsachenberichten, Mithören von Gesprächen und Diskussionen reift in uns beiden die Idee, an der Bildungsstätte des Klosters, Theresianum Ingenbohl, einen Projekttag für junge Menschen zu planen. Was wissen junge Menschen über Prostitution, Loverboys, Zuhälter, Ausbeutung, Sexsklaverei? Sind sie wachsam, was in ihrem Umfeld, auf Parties, an Festivals, in Clubs, hinter verschlossenen Türen geschieht? Sind sie sich bewusst, dass mit dem Pornofilmkonsum die Ausbeutung von Menschen unterstützt wird, dass hinter diesem grossen Geldgeschäft ganze Imperien stehen ... und ... und ... und?

## Theresianum Ingenbohl, Berufsfachschule, Gymnasium, 20. März 2019

Musik ertönt, in nonverbal entstandenen Gruppen stellen 57 junge Menschen die Begriffe Gewalt, Hörigkeit, Verfolgung, Abwehr, Angst, Bedrohung szenisch dar.

Mit dem Smartphone orientieren sie sich über den Begriff Loverboy, einigen sich auf eine für sie wichtige Aussage und schreiben diese auf eine Liste. Nun folgt die künstlerisch-literarisch-szenische Verarbeitung.

Es entstehen Gedichte, Theaterszenen, Raps, Songs, Comics, Bilder.

Den gegenseitigen Präsentationen der Gruppen folgen Kommentare, Eindrücke, die auf einem Plakat «Loverboy» festgehalten werden.

Den einstündigen Film aus dem ZDF, ein Gesellschaftsreport über die Sexindustrie, verarbeiten die jungen Menschen durch eine persönliche Collage.

Vor dem Film erfolgte eine Information über den Umgang mit dem Visionieren von Filmen, es soll eine Information sein, also nur schauen, hören, sich Tatsachen und Ausmass merken.



Am Nachmittag füllt sich die Wandzeitung mit Aussagen und Kommentaren zu gelesenen aktuellen Zeitungsberichten über Frauen- und Menschenhandel. Den Abschluss bildet ein Podiumsgespräch mit fiktiven Personen.

(Mutter eines Jugendlichen, Loverboy, Freier, Prostituierte, Polizei, Bordellbesitzerin, Sexsklavin, Sozialangestellte, Zuhälter)

Darauf erfolgt die Selbstevaluation in künstlerischer Form als Tagebucheintrag.

### **Hellhörigkeit für sich und andere bewegt.**

Der Projekttag war ein Versuch, Geschwätz und Moralisieren, Mitleid, Verurteilen und Ausgrenzen gar nicht aufkommen zu lassen. Es ging um Menschenwürde, Respekt, Selbstachtung.

Durch die ästhetisch-kulturelle Verarbeitung einer unter die Haut gehenden Realität war möglich gemacht worden, dass der heranwachsende Mensch eigene Sensibilität und Verantwortung für diese Thematik entwickeln kann.

*Text und Grafiken: Maria Tresa Splett-Sialm*

# Der Unternehmer im Spannungsfeld zwischen Profit und sozialer Verantwortung

**Was bei Zucker und Bananen funktioniert, ist auch bei der industriellen Kleiderproduktion möglich. Dieser Herausforderung stellt sich seit 25 Jahren Patrick Hohmann, Gründer und heutiger Verwaltungsratspräsident der Remei AG in Rotkreuz.**

Baumwollhemd, T-Shirt und Badehose für gut dreissig Franken? Dieser Hammerpreis kommt zu Stande, weil die Näherin in Bangladesch zum Hungerlohn arbeitet, der indische Baumwollbauer hochverschuldet ist oder die Textilfärberei die giftigen Abwässer ungeklärt in den Fluss einleitet. Vereinfacht gesagt subventionieren all diese Produzenten unsere Kleider! Von unserem Haushaltseinkommen geben wir noch gut 2% für die Bekleidung aus, viermal weniger als 1960. Trotzdem kaufen wir mehr Kleider und entsorgen diese schneller.

## Schattenseiten des Wettbewerbs

Der Anbau von Baumwolle und die Weiterverarbeitung zum Garn bis zum T-Shirt liegen global weit auseinander und sind den freien Marktkräften ausgesetzt. Die unternehmerischen Risiken sind ungleich verteilt, der Bauer trägt das grösste. Wetterkapriolen oder Schädlingsbefall bedrohen seine Existenz. Mit Pestizid und dem Einsatz von genmanipuliertem Saatgut versucht er sich dagegen zu wappnen. Die stark schwankenden Weltmarktpreise können ihn in eine Verschuldungsspirale führen. Ein Baumwollhändler, der nur den tiefsten Preis und die höchste Rendite anstrebt, kümmert sich nicht um die bäuerlichen Sorgen. Gesetzliche Verbesserungen für die Bauern oder Näherinnen sind für ihn Grund genug, auf günstigere Standorte auszuweichen. Das nennt sich Marktwirtschaft. Deren Preise sind nicht fair.

Nichtregierungsorganisationen kritisieren diese Praxis scharf. Sensibilisierte Kunden sprechen die Kleiderfirmen auf diese Missstände an. Diese versuchen mit schwammigen Labels bei der Nachhaltigkeit zu punkten. Von den jährlich gefertigten 100 Milliarden Kleidungsstücken wird weniger als ein Prozent mit Biobaumwolle hergestellt und davon nur ein kleiner Teil über alle Produktionsstufen ökologisch und sozialverträglich produziert.



[www.biore.ch](http://www.biore.ch)

## Das bio & fair produzierte T-Shirt

Der Textilingenieur Patrick Hohmann wollte dies ändern und den grossen Ungleichgewichten in der Textilindustrie aktiv entgegenwirken. Er fand gleichgesinnte Partner auf allen Produktionsstufen. Es entstand eine nachhaltige Produktionskette, deren

Grundlage Transparenz, Kommunikation und stabile Handelsbeziehungen sind. Die Remei AG ist Lizenznehmerin der Marke bioRe®, die für Bio-Baumwolltextilien und fairen Handel den höchsten Standard setzt. Die CO<sub>2</sub>-neutral produzierten Bio-Baumwolltextilien aus fair gehandeltem Rohstoff sind mit einem QR-Code online bis zum Bauern rückverfolgbar. Die Baumwolle ist ohne Genveränderung kontrolliert biologisch angebaut. Hohmanns Firma übernimmt für den ganzen Prozess die komplette Verantwortung, und zwar von der Faser bis zur Fashion.

## Veränderungen in der Gesellschaft

Rund 5'000 Bauern in Indien und Tansania stellten auf Biobaumwolle um. Die Bauern erhalten neben dem Marktpreis eine Abnahmegarantie und eine Zusatzprämie von 15%. Verkäufern dieser Textilien steht es offen, soziale Projekte der bioRe Stiftung zu unterstützen, zum Beispiel in den Bereichen Bildung oder der medizinischen Versorgung. Ein Beispiel für ein finanzielles Engagement ist Coop CH mit Naturaline.



© Böhling für bioRe Stiftung

Die Remei AG kompensiert CO<sub>2</sub>-Emissionen, die während der Textilproduktionen freigesetzt werden über die bioRe Stiftung, die Biogasanlagen und effiziente Öfen in den Baumwollanbaugebieten einsetzt, und damit zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Bauern und ihrer Familien in Indien und Tansania beiträgt.

Der bioRe® Sustainable Textiles Standard umfasst die höchsten Anforderungen für Bio-Baumwolle und fairen Handel. Remei arbeitet mit 38 Produktionsstätten zusammen, die diese hohen Vorgaben umsetzen. In diesen Unternehmen ist Kinderarbeit verboten, die staatlichen Lohnvorschriften und die 48-Stundenwoche werden eingehalten. Maximal dürfen 12 Überstunden pro Woche geleistet werden, die mit einer Zuschlagszahlung vergütet werden. Die Näherinnen können sich gewerkschaftlich organisieren.

Die Remei AG wie alle an der Produktionskette Beteiligten sind gewinnorientierte Unternehmen. Ein fairer Gewinn wird angestrebt. Der aufgeklärte Konsument, der bio & fair beim T-Shirt einfordert, ist bereit, den Mehrwert zu honorieren. Der Verkäufer richtet sich neu aus, Händler und Produzent passen sich an. Hohmanns Firma zeigt auf, dass nur gemeinsam erarbeitete Lösungen nachhaltig und sozialverträglich sind. Es braucht Durchhaltevermögen und eine tiefe Überzeugung, diesen Weg beschreiten zu wollen!



# Verantwortung für ein ganzes Leben

## Verantwortung und Freiheit

«Verantwortung» und «Freiheit» sind zwei der Grundbegriffe, die mir während meines Theologiestudiums in der Theologischen Ethik immer wieder begegnet sind. Verantwortliches Handeln kann aber nur geschehen, wenn Freiheit vorausgesetzt wird. Wir sind von Gott als freie Menschen geschaffen. Dieses ist ein Geschenk Gottes aus Liebe an uns. Gleichzeitig ist es aber auch ein Auftrag: Wir sind aufgefordert, aus dieser geschenkten Freiheit verantwortlich zu handeln.

## Orientierung am Handeln Jesu

Orientierungshilfe für verantwortliches Handeln ist Jesus Christus. Er hat es uns vorgelebt: sich an seinen Worten und Werken zu orientieren ist anspruchsvoller als striktes Einhalten von Normen und Gesetzen. Mir fällt als Beispiel diese Bibelstelle ein, welche eine echte Herausforderung ist: «Liebt einander so wie ich euch geliebt habe» (Joh 13,34). Massstab der Nächstenliebe ist die grenzenlose Liebe von Jesus zu uns. Es geht nicht nur darum, den Nächsten wie sich selbst zu lieben. Es ist etwas mehr, was Jesus von uns will. Das wird von uns erwartet: Verantwortliches Handeln in und aus Freiheit, sowie in und aus Liebe. Kurz und knapp: Die Messlatte liegt sehr hoch.

Und ganz ehrlich: schon allein die Selbstliebe ist nicht immer einfach für uns und vielfach eine der grösseren Herausforderungen im Leben.

## Gott traut uns dieses verantwortliche Handeln zu

Gott hat im Zuge der Schöpfung uns Menschen dazu befähigt, Beziehungen zu leben, die am Vorbild Jesu orientiert sein sollen.

Darin kommt ein Vertrauen zum Ausdruck, dass der Mensch fähig ist, sich auf andere Menschen einzulassen und diese in den Fokus seines Lebens zu stellen. Verantwortung zu übernehmen für die anderen Menschen bzw. für die Schöpfung, ist Teil des Schöpfungsauftrags Gottes an uns Menschen. Und Gott traut uns dieses verantwortliche Handeln aus der Freiheit heraus zu. Zum Glück für uns: Die Messlatte liegt also nicht unerreichbar hoch.

Und selbst wenn wir es nicht schaffen, so zu handeln, wie wir aufgefordert sind: Wir dürfen darauf vertrauen, dass wir trotzdem in der Liebe Gottes aufgehoben sind und er uns nicht fallen lassen wird.

*Marianne Pleines, Pastoralassistentin in St. Ulrich  
HGU-Verantwortliche in St. Marien, 2014-2019*

## „Wie das Glück in die Schokolade kommt“.

**Einen süssen Nachmittag erlebten Mitglieder des Frauenvereins und „Ü-60er“ beim interessanten und lehrreichen Besuch der Schoggifabrik Maestrani in Flawil.**



In einer fachkundigen Führung durch die Anlage wurde der Weg von der Kakaobohne aus Peru bis zum «Minor» oder «Munz»-Schöggeli neben der Kaffeetasse und zu anderen vielfältigen Schoggiprodukten erläu-

tert. Ein Blick in die blitzsaubere Produktionshalle zeigte, wie sorgfältig und doch schnell die verschiedenen Herstellschritte ablaufen, um ein perfektes Endprodukt zu liefern. Irgendwo auf dieser langen Reise gelangt dann auf wundersame Weise auch das Glück in diese süsse Masse (Ausschuss wird den Schweinen verfüttert, damit auch sie glücklich werden ...). Der Aufforderung zu naschen wurde sehr gerne Folge geleistet, denn nur so konnte von diesem Glück auch etwas an die Besucher

übergehen. Nach dem Rundgang war Gelegenheit, sich noch im Shop mit Süssigkeiten einzudecken, bevor es mit vollen Taschen mit Bus und Zug wieder nach Winterthur ging.

*Charly Henry*

## „Ü-sächzgi“ auf den Spuren von Stockalper

**Zwei Tage wanderte die rüstige SeniorInnengruppe auf wunderbar in die Natur eingebetteten, manchmal auch abenteuerlichen Wegen, durch Lärchenwälder und über wilde Schluchten.**

Der Flachlandhitze entflohen, starteten wir nach einem typischen Waliser Mittagessen auf dem Simplon Pass und folgten dem klassischen Stockalperweg, der bis hinunter nach Gondo führt. Begleitet von leider schon verblühten Alpenrosen

passierten wir den Alten Spittel (das ehemalige Hospiz) und folgten dem sehr schönen Weg zum Engiloch, einem der elf „Refuges“ aus Napoleons Zeiten zwischen Brig und Domodossola. Durch Lärchenwälder ging es weiter immer leicht bergab bis

zum Weiler Egga, wo die schmucke Kapelle spontan zu einem gesungenen „Dona nobis pacem“ einlud. Nach Passieren des Gletschersturzes von 1901 erreichten wir unser Tagesziel Simplon Dorf, wo wir im Hotel Grina übernachteten.



*Über Treppen an Steilhängen entlang nach Gondo*

Nach einem reichhaltigen Frühstück verliessen wir das sympathische Hotel und stiegen weiter ab über Gabi bis zur Alten Kaserne, welche heute ein

interessantes Museum zur Entstehung der Simplonstrasse und des Simplonbahntunnels beherbergt. Hier beginnt die wilde Gondoschlucht, wo der Wanderweg teilweise aussen an der Strassengalerie entlang führt und abenteuerlich über dem Fluss Doveiria hängt. Der Stockalperweg durchquert dann in einem Stollen die Festung Gondo und endet schliesslich im Dorf Gondo. Hier schilderte uns ein junger Mann den schrecklichen Tag im Jahre 2000, an dem eine Schlamm- und Felslawine das halbe Dorf auslöschte. Dieser Mann war damals acht Jahre alt, hat trotz allem eine positive Lebenshaltung und will als Restaurantbesitzer in seinem Dorf bleiben. Nach einer gut vierstündigen Heimreise trafen alle wohl auf wieder in Winterthur ein.

Die Nichtwanderer verbrachten den zweiten Tag im Zug mit einer idyllischen Heimreise von Domodossola durch das Centovalli und den langen Gotthardtunnel zurück nach Winterthur.

*Charly Henry*

## Nachmittagsrorate und Adventsfeier

**Sonntag, 15. Dezember um 16.00 Uhr**

Alle, für die es zu früh ist, morgens um 6 Uhr eine Rorate zu besuchen, sind herzlich eingeladen zur Nachmittagsrorate mit Gitarren- und Flötenklängen. Das Thema lautet: „Licht sein“. Anschliessend gibt es im schön geschmückten Saal ein feines Nachtessen und natürlich werden auch Weihnachtslieder erklingen.

**Anmelden bis Mittwoch, 11. Dezember** an Ingrid Henry, 052 242 43 84 oder [fam.henry@sunrise.ch](mailto:fam.henry@sunrise.ch)

# Ich schwöre!

## Ein packender Vortrag über die päpstliche Schweizergarde



*Schweizergarde in Galauniform mit weisser Halskrause, weissen Handschuhen, silberfarbenem Helm und Feder, Harnisch und Helebarde. Getragen zum Beispiel an Hochfesten, zur Vereidigung oder bei Staatsbesuchen. Foto: Oliver Sittel*

Was es heisst, am päpstlichen Hof im Vatikan Gardist zu werden und zu sein, hat der Referent Oliver Sittel, Jugendseelsorger in Winterthur, dem zwanzigköpfigen Publikum sehr lebhaft geschildert. Er als deutscher Staatsbürger konnte zwar kein Gardist sein, hat aber bei mehreren Gelegenheiten die Garde besucht und so die Karriere eines Rekruten über die Brevetierung zum Hellebardier bis zur Vereidigung aus nächster Nähe miterlebt. Anhand von vielen Bildern, teilweise mit Seltenheitswert, erfuhr der Zuhörer vieles über die harte militärische Ausbildung, wozu auch Selbstverteidigung und Schusswaffengebrauch gehören. Der nachfolgende Dienst reicht von zwei-stündigem, bewegungslosem Schildwachestehen über Marschübungen

in Formation bis zur Ehrenwache in der massgeschneiderten Galauniform bei Staatsbesuchen. Jährlicher Höhepunkt ist am 6. Mai die sehr emotionale Vereidigung im Beisein von Verwandten und hohen Politikern. Ist es doch ein Eid, den Papst notfalls mit seinem eigenen Leben zu schützen, und zwar zeitlich unbegrenzt, was dazu führt, dass sich Ex-Gardisten noch diesem Eid verpflichtet fühlen. Diese Truppe, welche 1506 auf Bitte von Papst Julius II. gegründet wurde und 20 Jahre später drei Viertel ihres Bestandes bei der Deckung des Rückzugs von Papst Clemens VII. in die Engelsburg verlor, verdient auch 500 Jahre später noch unseren höchsten Respekt.

*Charly Henry*

### **HGU Eröffnungsgottesdienst am Sonntag, 1. Dezember um 10.00 Uhr**

Wir laden alle HGU-Kinder und deren Familien, aber auch die anderen Pfarreiangehörigen, ganz herzlich zum HGU-Eröffnungsgottesdienst ein. Wir hören eine Geschichte und singen fröhliche Lieder, dazu wird der Beginn der Adventszeit gefeiert und der Adventskranz gesegnet. Anschliessend sind ALLE herzlich eingeladen zum Chilekafi im KiBeZ.

### **Rorategottesdienste um 06.00 Uhr**

Nach zwei Jahren mit nur drei Rorategottesdiensten bieten wir dieses Jahr an vier Montagen einen sehr stimmungsvollen Gottesdienst mit anschliessendem Frühstück an. Und zwar am 2., 9., 16. (Schülerrorate) und 23. Dezember.

### **5. Weihnachtsmarkt, 7. Dezember 2019 von 10.00 - 19.00 Uhr im Dorfkern Oberi**

Die Pfarrei St. Marien verkauft auch dieses Jahr an ihrem Stand Kürbissuppe und Waffeln.

### **Adventsgottesdienst für die Oberstufe am 7. Dezember um 18.00 Uhr**

Die erste bis dritte Oberstufe feiert den Adventsgottesdienst dieses Jahr gemeinsam mit den anderen Pfarreiangehörigen in der Vorabendmesse zum zweiten Advent. Herzliche Einladung an alle!

### **Ministrantenaufnahme am Sonntag, 8. Dezember im 10.00 Uhr-Gottesdienst**

Dieses Jahr dürfen wir acht neue Ministrantinnen und Ministranten in unserer Schar begrüßen, sofern alle zu einem definitiven Dienst ja sagen. Wir freuen uns über die grosse Verstärkung.

### **Gottesdienst mit Projektchor und Chilekafi am Sonntag, 22. Dezember**

Im Gottesdienst am 4. Adventssonntag singt der Projektchor traditionelle und moderne Adventslieder.

Alle singfreudigen Personen sind herzlich willkommen.

**Proben:** Mittwoch, 18. Dez. von 18.30 Uhr bis 19.45 Uhr und Samstag, 21. Dez. von 09.30 Uhr bis 11.00 Uhr im KiBez St. Marien.

**Anmeldung** bei Igor Retnev, retnev@bluewin.ch.

Familie Ruckstuhl lädt alle nach dem Gottesdienst herzlich zu einem weihnächtlichen Chilekafi ein.

**Familienfeier am 24. Dezember um 17.00 Uhr**

Dieses Jahr wird die Feier zur Einstimmung auf den Heiligen Abend von einem Kinder-Projektchor und einem Ad hoc Orchester begleitet. Es erklingen Lieder aus der „Mitsing Wienacht“ von Andrew Bond. Dazu wird die Weihnachtsgeschichte mit Bildern erzählt.

**Mitternachtsmesse am 24. Dezember um 22.30 Uhr**

Richard und Anja Oswald spielen weihnachtliche Musik für Orgel und Violine.

**Weihnachtsgottesdienst am 25. Dezember, 10.00 Uhr**

An diesem Festgottesdienst erfreut uns der Chor St. Marien mit der «Kirchberger Weihnachtsmesse» von Lorenz Meierhofer.

**Jazzgottesdienst/Tauffamiliensonntag**

Das Wochenende vom **18./19. Januar 2020** bietet gleich zwei besondere Gottesdienste. Am Samstagabend um 18.00 Uhr findet in der reformierten Kirche eine Jazzvesper mit improvisierter Musik statt und am Sonntagmorgen um 10.00 Uhr sind alle Tauffamilien des Jahres 2019 zum besonderen Gottesdienst mit Chilekafi eingeladen.

**Dankeschönfest am Samstag, 25. Januar 2020**

Unser Dankeschönfest findet ab 17.00 Uhr statt. Es wird ein bolivianischer Abend vorbereitet und alle Freiwilligen werden natürlich speziell eingeladen.

**„Lachen ist gesund“**

**Dienstag, 21. Januar 2020, 19.00 Uhr**

Ü60 und der Frauenverein organisieren einen Vortrag mit Peter Eggenberger. Der Geschichtenerzähler aus dem Appenzellerland strapaziert unsere Lachmuskeln mit seinem spritzigen Humor. Anschliessend offerieren wir einen feinen Apéro.

**Kosten Fr. 10.-, Anmeldung**

an Ingrid Henry, 052 242 43 84 oder fam.henry@sunrise.ch

## Am Ende siegt das Gute

Mit fünf anderen jungen Frauen aus Hettlingen organisierte ich den Klimaspaziergang, welcher am 31. August 2019 im Herzen von Hettlingen stattfand. Zuvor hatten wir noch nie eine Kundgebung veranstaltet, sind aber begeisterte Teilnehmerinnen an

deutlich erreicht wurde. Ausserdem konnten wir deutlich machen, dass Klimaschutz keine Sache der jungen Generationen ist. Der Klimawandel betrifft uns alle. Wir müssen noch heute beginnen, Verantwortung für unser Handeln zu übernehmen. Jeder Mensch kann seinen Beitrag leisten, sei es ab heute auf tierische



*Klimaschutz kennt keine Stadt-Land-Grenze. Klimaspaziergang in Hettlingen*

den städtischen Klimademos und aktiv in verschiedenen Vereinen, was uns wesentlich bei der Planung half. Umso mehr freuten wir uns darüber, dass der Anlass grossen Anklang fand. Unter den circa 80 Teilnehmenden waren Familien, ältere Leute und Besucher\*innen aus der Stadt. Unser Ziel war zu zeigen, dass der Klimawandel keine Stadt-Land-Grenze kennt. An diesem Tag fanden noch ungefähr 30 weitere Demos auf dem Land statt, so dass dieses Ziel

Produkte zu verzichten, auf erneuerbare Energie umzustellen oder mit dem Velo zur Arbeit zu fahren. Am Tag des Klimaspaziergangs durfte ich wieder aufs Neue feststellen, dass wir mit vereinten Kräften stärker sind und gemeinsam etwas erreichen können. Ich habe die Hoffnung, dass dies auch bei der Klimakatastrophe der Fall ist. Am Ende siegt das Gute auf der Erde.

*Michèle von Allmen, Hettlingen*

## Weihnachtsdekoration

einfach  
günstig  
kreativ



1.



### 1. Material und Werkzeug

4 gleich oder verschieden grosse Einmachgläser mit Deckel

4 Kartonstücke 1 mm dick, 3 x 8 cm

4 Christbaum-Kerzenhalter

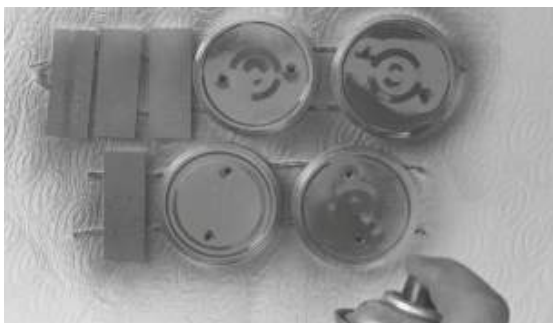
4 Christbaumkerzen

8 Musterbeutelklammern

Acryl Farbe nach Wunsch: blau, rot, goldig, usw.

Ahle und Schere

2.



### Arbeitsvorgang

2. Zwei gegenüberliegende Löcher mit der Ahle in den Deckel stechen, ca 1.8 cm vom Rand entfernt. Deckel und Kartons mit Farbe ansprühen oder anmalen, trocknen lassen.

3.



3. Rechts und links im Karton Löcher stechen, ca. 1 cm vom Rand entfernt. Karton auf dem Deckel mit den Klammern befestigen. Kerzenhalter am entstandenen Bogen befestigen und eine Kerze in den Halter stecken. Unter den Kartonbogen ein Tannen- oder Rosmarinzweiglein stecken.

4.



4. Gläser mit weihnächtlichen oder winterlichen Sachen füllen, z.B. Gewürzen wie Zimtstangen, Anissternen, getrockneten Orangenscheiben oder Hagebuttenzweigen oder div. Sternen, selbstgebastelten Engeln oder Schneemännlein.

Maria Reichmuth



Ein herzliches Dankeschön all denjenigen, die mit kleinen und grösseren Spenden dazu beitragen, dass unsere Pfarrezeitung CHILETURM weiterhin erscheinen kann und dass wir für Schreibende und Layouterinnen Weiterbildungsworkshops durchführen können, was eine ansprechende und interessante Gestaltung möglich macht.  
So gelangen wir wiederum an Sie, liebe Leserinnen und Leser, uns auch in diesem Jahr mit einem freiwilligen Beitrag zu unterstützen.

Die AG Chileturm und die Redaktionsteams

**Empfangsschein / Récépissé / Ricevuta**

Einzahlung für / Versement pour / Versamento per

Kath. Pfarramt  
St. Marien Oberwinterthur  
Chileturm  
Römerstr. 105  
8404 Winterthur

Konto / Compte / Conto **84-17788-9**

CHF

Einbezahlt von / Versé par / Versato da

---

---

---

---

**Einzahlung Giro**

Einzahlung für / Versement pour / Versamento per

Kath. Pfarramt  
St. Marien Oberwinterthur  
Chileturm  
Römerstr. 105  
8404 Winterthur

Konto / Compte / Conto **84-17788-9**

CHF

Einbezahlt von / Versé par / Versato da

---

---

---

---

  
**105**

**Versement Virement**

Zahlungszweck / Motif versement / Motivo versamento

---

---

---

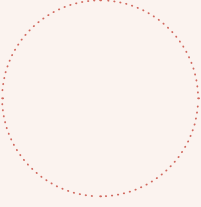
---

---

---

SDW 11.19

**Versamento Girata**



Die Annahmestelle  
L'office de dépôt  
L'ufficio d'accettazione

**840177889**

**840177889**

**Man soll niemandem seine Verantwortung  
abnehmen, aber man soll jedem helfen,  
seine Verantwortung zu tragen.**

*Unbekannt*

**Schwerpunktthema Chileturm 1/2020**

**Zukunft**

Sie möchten etwas dazu schreiben?

Beiträge bis spätestens 12. Jan. 2020 an: [chileturm@kath-winterthur.ch](mailto:chileturm@kath-winterthur.ch)

# Programm

dezember 2019 - februar 2020



Pfarrei  
st. Marien

## Dezember

So	01.12.2019	10.00-11.00	HGU Eröffnungsgottesdienst
So	01.12.2019	17.00	Nikolaus-Aussendungsfeier
Mo	02.12.2019	06.00-07.00	Rorate mit anschl. Frühstück
Mo	02.12.2019	16.00-17.00	Gschichte Höck, Ref. Kirche
Di	03.12.2019	14.00-17.00	Spielgruppe
Mi	04.12.2019	12.00-14.00	zäme ässe
Do	05.12.2019	19.30-21.15	Meditatives Tanzen
Mo	09.12.2019	06.00-07.00	Rorate mit anschl. Frühstück
Mi	11.12.2019	14.00-17.00	Strickgruppe
So	15.12.2019	15.30-18.30	Friedenslicht abholen
So	15.12.2019	16.00-20.00	Adventsfeier Frauenverein und ü60
Mo	16.12.2019	06.00-06.50	Schülerrorate mit anschl. Frühstück
So	22.12.2019	10.00	Gottesdienst mit Projektchor, anschl. Chilekafi mit Familie Ruckstuhl
Mo	23.12.2019	06.00-07.00	Rorate mit anschl. Frühstück
Di	24.12.2019	17.00-18.00	Familiengottesdienst mit Ad hoc Kinderchor
Di	24.12.2019	22.30-23.30	Mitternachtsgottesdienst
Mi	25.12.2019	10.00-11.00	Festgottesdienst mit dem Chor St. Marien
Do	26.12.2019	10.00-11.00	Eucharistiefeier

## Januar 2020

Mo	06.01.2020	16.00-17.00	Gschichte Höck, Ref. Kirche
Di	07.01.2020	14.00-17.00	Spielgruppe
Mi	08.01.2020	12.00-14.00	zäme ässe
Mi	08.01.2020	14.00-17.00	Strickgruppe
Do	09.01.2020	19.30-21.15	Meditatives Tanzen
Sa	11.01.2020	16.00-17.00	Fiire mit de Chliine, Anhaltspunkt
Sa	18.01.2020	18.00-19.30	Jazzgottesdienst, Ref. Kirche
So	19.01.2020	10.00-11.00	Tauffamiliengottesdienst
Di	21.01.2020	19.00-22.00	Vortrag mit Peter Eggenberger: Lachen ist gesund
Mi	22.01.2020	14.00-17.00	Strickgruppe
Sa	25.01.2020	17.00-24.00	Dankeschön Fest
Fr	31.01.2020	20.00-21.00	Ökumenische Freitagsvesper, St. Marien

## Februar 2020

Di	04.02.2020	14.00-17.00	Jassturnier Pro Senectute
Di	04.02.2020	14.00-17.00	Spielgruppe
Mi	05.02.2020	12.00-14.00	zäme ässe
Mi	12.02.2020	14.00-17.00	Strickgruppe
Di	25.02.2020	18.00-21.00	100. Mitgliederversammlung Frauenverein
Mi	26.02.2020	14.00-17.00	Strickgruppe
Fr	28.02.2020	20.00-21.00	Ökumenische Freitagsvesper, St. Arbogast

Regelmässige wöchentliche oder zweiwöchentliche Anlässe werden in der Regel nicht aufgeführt.

Ort, wenn nicht anders angegeben:

Kirche bzw. Kirchliches Begegnungszentrum (KiBeZ)

St. Marien, Römerstrasse 103.

Kurzfristige Änderungen vorbehalten. Nähere Informationen im Pfarreiblatt forum und auf unseren Internetseiten:

stmarien.ch und anhaltspunkt-neuhegi.ch

## **Angebote im Begegnungszentrum „Anhaltspunkt“**

Wir freuen uns, dass immer mehr Menschen zu uns in den „Anhaltspunkt“ finden. Unsere Angebote werden zahlreicher und vielfältiger. Dabei können wir auch immer wieder Ideen unserer Besucher umsetzen und so auf die Bedürfnisse und Wünsche der Quartierbewohner direkt eingehen.

Leider fehlt nun aber der Platz in der Chileturm-Agenda, um alle Veranstaltungen aufzulisten. Deshalb bitten wir Sie, sich auf unserer Homepage [www.anhaltspunkt-neuhegi.ch/termine](http://www.anhaltspunkt-neuhegi.ch/termine) über unsere aktuellen Angebote zu informieren, und danken für Ihr Verständnis.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

*Barbara Winter-Werner und das Anhaltspunkt-Team*

**Das Redaktions- und das Seelsorgeteam wünschen Ihnen gesegnete Weihnachten und ein gesundes, erfüllendes neues Jahr.**

**So gross wie die Freiheit, die man geniesst, ist die Verantwortung, die man trägt.**

*Ernst Reinhardt (\*1932),  
Dr. phil., Schweizer Publizist und Aphoristiker*